Stadtpräsident sorgt sich um Akutgeriatrie

Nach Hinweisen von Patienten: Der Stadtpräsident von Altstätten will von der Regierung erfahren, wie es um die Versorgung steht.

Regula Weik

Das Spital Altstätten ist Vergangenheit. Schneller als ursprünglich vorgesehen. Ende Juni sind die Türen geschlossen worden – 18 Monate früher als einst geplant. Die frühere Verlagerung der stationären Angebote nach Grabs kam nicht ganz überraschend. Die Notfallstation im Spital Altstätten war nachts bereits geschlossen, noch früher war der operative stationäre Bereich nach Grabs verschoben worden und dann war im Winter auch die Station der Inneren Medizin nach Grabs umgezogen. Vor zwei Wochen sind nun die restlichen stationären Angebote nach Grabs gezügelt, so auch die Akutgeriatrie und die Palliativmedizin.

In Grabs soll denn auch die Akutgeriatrie erweitert werden. Doch sie wird erst 2028 fertiggestellt sein. Was bedeutet das in der Übergangsphase für die älteren Patientinnen und Patienten? Ist ihre Versorgung gesichert? Kommt es zu häufigeren Verschiebungen? Diese Fragen treiben auch den Altstätter Stadtpräsidenten Ruedi Mattle um – nach Hinweisen aus der Bevölkerung und Erfahrungen aus seinem eigenen Umfeld umso stärker.



Ein Bild aus vergangenen Zeiten: die Akutgeriatrie am Spital Altstätten. Bild: Ralph Ribi

Früh nach Hause geschickt, mehrfach verlegt

Ihm seien verschiedene Fälle zugetragen worden, führt Mattle auf Anfrage aus. So sei ein Patient aufgrund fehlender Kapazitäten zunächst nicht stationär aufgenommen worden; wenige Tage später musste er dann doch ins Spital – in deutlich schlechterem Gesundheitszustand. Ein anderer Patient sei mit dem Hinweis auf knappe Kapazitäten nach Hause entlassen worden. Und wiederum andere Patientinnen und Patienten konnten nicht direkt am vorgesehenen Standort aufgenommen werden, sondern wurden auf andere Spitäler verlegt. Ein Patient sei mehrfach vom einen ins andere Spital verlegt worden.

«Es handelt sich hierbei um Einzelfälle», sagt Mattle. «Es kann und darf daraus nicht direkt ein strukturelles Problem abgeleitet werden.» Trotzdem gäben diese Fälle zumindest Anlass, «die Situation genauer zu analysieren und gegebenenfalls Massnahmen zu ergreifen.» Gerade in der Akutgeriatrie, so Mattle weiter, handle es sich oft um mehrfach erkrankte und besonders vulnerable Patientinnen und Patienten. «Für sie sind klare Zuständigkeiten, ausreichende Kapazitäten, verlässliche Behandlungspfade und eine möglichst wohnortnahe Versorgung entscheidend.»

Gibt es Engpässe im Spital Grabs?

Aus all diesen Gründen hat der Altstätter Stadtpräsident und GLP-Kantonsrat einen parlamentarischen Vorstoss eingereicht. Er will von der Regierung erfahren, über welche zusätzlichen Kapazitäten das Spital Grabs in den Bereichen Akutgeriatrie, Palliativmedizin und Innere Medizin diesen Sommer bereits verfügt – und wie diese im Verhältnis zu den bisherigen am Spital Altstätten stehen.

Mattle interessiert auch, ob vor der früheren Schliessung des Spitals Altstätten eine Belastungs- und Szenarienanalyse vorgenommen wurde, insbesondere für saisonale Spitzen, wie Grippewellen oder derzeit anhaltende Hitzephasen. Und schliesslich will er erfahren, wie der Kanton in der Übergangsphase die Versorgungssicherheit im Einzugsgebiet des bisherigen Spitals Altstätten überprüft – ob abgewiesene und verzögerte Aufnahmen, Verlegungen, Wiedereintritte, Beschwerden und Rückmeldungen von Hausärztinnen und Hausärzten, Rettungsdiensten, Pflegeheimen systematisch erhoben werden. Und welche Massnahmen ergriffen werden, falls sich Engpässe in Grabs zeigen.



Ruedi Mattle, Stadtpräsident von Altstätten und GLP-Kantonsrat. Bild: Benjamin Manser

Keine Rückmeldungen zu anderen Abteilungen

Die Frage, ob er auch von Patientinnen und Patienten anderer Abteilungen kritische Rückmeldungen erhalten hat, verneint Mattle. «Gerade auch deshalb vermute ich, dass die Schliessung der Akutgeriatrie in Altstätten, ohne dass die ursprünglich als Voraussetzung festgelegte Erweiterung in Grab abgeschlossen ist, zu den aktuellen Engpässen führen könnte.» Er erwarte nicht, dass «die Regierung jede operative Einzelentscheidung eines Spitalunternehmens steuert. Doch die Verantwortung des Kantons für eine ausreichende, zweckmässige und regional verlässliche Gesundheitsversorgung bleibt bestehen», so Mattle. Die Regierung hat seinen Vorstoss noch nicht beantwortet.

Das Ambulatorium ist gestartet

Das St. Galler Spitalunternehmen Hoch Health Ostschweiz hatte die frühere Schliessung des Spitals Altstätten mit veränderten Patientenströmen und rückläufigen Fallzahlen begründet. Der Entscheid, die stationären Angebote von Altstätten nach Grabs zu verlagern, steht dagegen seit Jahren fest – abgesegnet von Politik und Bevölkerung. Altstätten bleibt ein ambulantes Gesundheitszentrum.

Das Ambi Altstätten hat Anfang Juli den Betrieb aufgenommen. Es bietet orthopädische, chirurgische und internistische Sprechstunden sowie Diagnostik-, Therapie- und Behandlungsleistungen. Vorerst ist es in der Spitalliegenschaft untergebracht, 2028 ist der Umzug in das von niedergelassenen Ärzten geplante neue Gesundheitszentrum vorgesehen.

Anlagefonds ANZEIGE

Erläuterungen

Reihenfolge Fondsinformationen:
Fondsname, Rechnungswährung, Konditionen Ausgabe / Rücknahme, Kursbesonderheiten, Inventarwert (Ausgabepreis oder Börsenschlusskurs, Abweichungen siehe Besonderheiten), YTD-Performance in %

Konditionen bei der Ausgabe und Rücknahme von Anteilen:
1. keine Ausgabekommission und/oder Gebühren zugunsten des Fonds (Ausgabe erfolgt zum Inventarwert).

Die zweite, kursiv gedruckte Ziffer verweist auf die Konditionen bei der Rücknahme von Anteilen:
1. Keine Rücknahmekommission und/oder Gebühren zugunsten des Fonds (Rücknahme erfolgt zum Inventarwert).

Besonderheiten:
a) wöchentliche Bewertung
b) monatliche Bewertung
c) quartalsweise Bewertung
d) keine regelmässige Ausgabe und Rücknahme von Anteilen
e) Vortagespreis
f) frühere Bewertung
g) Ausgabe von Anteilen vorübergehend eingestellt
h) Ausgabe und Rücknahme von Anteilen vorübergehend eingestellt
i) Preisindikation
l) in Liquidation
x) nach Ertrags- und/oder Kursgewinnausschüttung

NAV / Issue Price exclusive Kommissionen

Fondseinträge können bei CH Regionalmedien AG, **071 272 77 77** oder **inserate-tagblatt@chmedia.ch** disponiert werden.

Sponsor SIX SWISS EXCHANGE www.six-swiss-exchange.com

Bezeichnung	Währung	Ind.	10.07. 2026	±
ST.GALLER KANTONALBANK Tel. 0844 811 811 www.sgkb.ch				
Obligationenfonds				
SGKB (CH) II – Obligationen CHF B	CHF	1/1 e	111.98	0.2
SGKB (CH) II - Obligationen EUR B	EUR	1/1 e	100.30	-
Aktienfonds				
Finreon Swiss Eq IsoPro® (CHF) B	CHF	1/1 e	260.63	6.5
SGKB (CH) II–Akt. Fokus Ostschweiz B	CHF	1/1 e	171.49	10.3
SGKB (CH) II–Aktien Schweiz B	CHF	1/1 e	407.65	4.4
SGKB (Lux)-Aktien Welt CHF - B	CHF	1/1 e	155.10	9.6
Strategiefonds				
SGKB (CH)-Strat Ausgewogen B	CHF	1/1 e	151.39	5.4
SGKB (CH)-Strat Ausgewogen Eco B	CHF	1/1 e	111.52	8.3
SGKB (CH)-Strat Einkommen B	CHF	1/1 e	118.61	2.9
SGKB (CH)-Strat Einkommen Eco B	CHF	1/1 e	106.10	4.1
SGKB (CH)-Strat Kapitalgewinn Eco B	CHF	1/1 e	146.75	15.4
SGKB (CH)-Strat Wachstum B	CHF	1/1 e	145.94	8.8
SGKB (CH)-Strat Wachstum Eco B	CHF	1/1 e	119.84	12.4
SGKB (Lux)-Danube Tiger EUR - B	EUR	1/1 e	390.87	25.6
Vorsorgefonds				
SGKB (CH) II–Akt. Fokus Ostschweiz V	CHF	1/1 e	116.88	10.6
SGKB (CH) II–Aktien Schweiz V	CHF	1/1 e	111.10	4.7
SGKB (CH)-Strat Ausgewogen Eco V	CHF	1/1 e	114.47	8.6
SGKB (CH)-Strat Ausgewogen V	CHF	1/1 e	134.86	5.7
SGKB (CH)-Strat Einkommen Eco V	CHF	1/1 e	106.92	4.2
SGKB (CH)-Strat Einkommen V	CHF	1/1 e	118.41	3.0
SGKB (CH)-Strat Kapitalgewinn Eco V	CHF	1/1 e	148.81	15.7
SGKB (CH)-Strat Wachstum Eco V	CHF	1/1 e	122.55	12.7
SGKB (CH)-Strat Wachstum V	CHF	1/1 e	153.81	9.1
Andere Fonds				
Finreon Tail RiskCont®0-100 (CHF) B	CHF	1/1 e	126.73	9.3

Kursquelle Infront Kurse ohne Gewähr

Das Mahlwerk nimmt Gestalt an

Die Entwicklung des Innovationshubs auf dem Bühler-Areal in Uzwil kommt voran.

Thomas Griesser Kym

Dass am Rande des Areals des Technologiekonzerns Bühler in Uzwil ein Innovationshub namens Mahlwerk für Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) entstehen soll, hatte die Uze AG im Mai 2025 angekündigt. Die Uze AG ist die Immobiliengesellschaft der Industriellenfamilie Bühler, der auch der Konzern gehört. Dieser hat über die Jahre seine Gebäude verdichtet und erneuert, schrittweise Arbeitsplätze auf das Hauptareal verlegt und so für das Mahlwerk Land mit einer Fläche von 18'680 Quadratmetern freigemacht. Das entspricht gut zweieinhalb Fussballfeldern.

Seit einiger Zeit ist der Rückbau des alten Bürogebäudes auf dem Gelände abgeschlossen, und jetzt hat die Gemeinde die Baubewilligung für den Neubau der Industriehalle erteilt. «Damit steht dem Bau der neuen Halle nichts mehr im Weg», teilt die Uze AG mit. Deren Geschäftsführer Tobias Wagner sagt: «Eine Baubewilligung schafft Verbindlichkeit.»

Maximale Flexibilität für Mieter

Vorgesehen ist im Rahmen dieser zweiten Bauetappe eine zweigeschossige Halle mit rund 3200 Quadratmetern Mietflächen für Industrie, Produktion, technische Nutzung und Entwicklung. Im Visier hat man «Unternehmen, die wachsen, Prozesse weiterentwickeln oder zusätzliche Infrastruktur aufbauen wollen». Auf die Halle aufgepfropft wird ein fünfgeschossiges Parkhaus mit etwa 275 Parkplätzen.

Laut den Plänen gibt es im Erdgeschoss der Halle Nutzungen wie Produktion, Montage, Labor oder technische Infrastruktur. Im Obergeschoss entstehen Flächen für Montage, Verpackung, Forschung und Entwicklung sowie Räume für Büros und Technik. Die Industriehalle werde im Rohbau übergeben. So könnten Unternehmen ihre Flächen nach ihren Bedürfnissen ausbauen. Der Start des Mieterausbaus ist ab Frühling 2028 vorgesehen.

Bekannt ist bereits, dass auf dem Mahlwerk-Areal nach Abschluss der laufenden ersten Bauetappe das Institut für Jungunternehmen (IFJ) einen weiteren Servicestandort namens «Start-up Space Uzwil» eröffnet. In diesen sollen ab Frühling 2027 Start-ups, Firmengründende und Innovationsprojekte einziehen. Wagner sagt, erste Verträge seien abgeschlossen. Diese Start-ups werden in einem Altbau sowie im «Blauen Engel», einem Gebäude von 1959, die derzeit beide saniert werden, untergebracht.

Teil des Gesamtprojekts ist zudem die alte Shedhalle, die bis Ende Jahr zu einer Boulderhalle mit Bistro umgebaut wird. Auf dem Areal steht ein weiteres Gebäude, das noch von Bühler belegt ist. Die Strategie sehe vor, dass der Konzern dieses Gebäude auf lange Sicht ebenfalls räume und es dann im Rahmen einer dritten Bauetappe für den Mahlwerk-Innovationshub umgenutzt werde, sagt Wagner.